



Tarwater

Adrift

CD / Vinyl (incl. CD) / Download
VÖ: 31. Oktober 2014



Das Berliner Elektronik-Duo Tarwater (**Ronald Lippok** und **Bernd Jesträm**) gibt es seit 1995. Bisher elf reguläre Studioalben und diverse Kollaborationen (u.a. mit **Piano Magic**, **Tuxedomoon**, **B. Fleischmann**). Zahlreiche Film- und Theatermusiken. Lippok spielt außerdem in der Band **To Rococo Rot**.

• File under: *Indietronics, Neo-Krautrock*

»Wir sind keine Minimalisten«, betonen Tarwater. Dass sie sicherlich mehr als einmal als solche bezeichnet worden sind, davon kann ausgegangen werden. Aber vielleicht wird der Begriff auch einfach inflationär verwendet. Für ihr neues Album »Adrift« ließe sich sagen: Es ist eines der Stimmen und Rhythmen, eines, hinter dessen beim ersten Hören reduziert wirkender Atmosphäre eher ein Maximum passiert. »Adrift« entstand 2013/14 und wurde beendet, nachdem Ronald Lippok und Bernd Jesträm gemeinsam mit Maurus Ronner die Filmmusik für die Dokumentation »24h Jerusalem« erarbeitet hatten. Projekte dieser Art sind für Tarwater nicht etwa Unterbrechungen, sondern Katalysatoren für Wechselwirkungen. Sie musizieren in einem »Laboratorium mit wechselnder Versuchsanordnung.«

Man sollte sich die Laboranten als Reisende vorstellen. So, wie das Resultat des Experiments ungewiss ist, so ist das Ziel der Fahrt erst einmal unklar. Das englische »Adrift« meint »dahinschwimmend«, »treibend«. Das Cover des Albums zeigt das freie Feld des ehemaligen Berliner Flughafens Tempelhof; fotografiert von Robert Lippok. Von ihm stammt auch das Foto auf Tarwaters Vorgängeralbum »Inside The Ships« (2011, Bureau B 085). Damals ging es um eine nie zu Stande gekommene Space Opera, diesmal um die »Suche nach dem eigenen Byzanz«. »Adrift« ist ein Traumtagebuch; es verhandelt die Gestalten nicht etwa als Fantasy, sondern als Realität. Tarwater stimmen zu, wenn man das Album als »mondsüchtig« umschreibt.

»Adrift« umfasst 13 Songs, davon vier Instrumentals. Das Eröffnungstück »The Tape« führt in die Klangwelt des Albums ein. Drum 'n' Bass in slow motion: Ein wiederkehrendes Zischgeräusch trifft auf einen Akustikbass und assoziative Perkussion. Den Kontrabass nennen Tarwater schalkhaft die »Waffe unserer Wahl«; sie sind fasziniert von seinem elastischen, vagen Ausdruck. Das Schlagzeug in seinem traditionellen Rockformat glänzt durch Abwesenheit: Tarwater, speziell in der englischen Presse gerne und durchaus passend in eine Traditionslinie mit dem Krautrock der Siebzigerjahre gestellt, docken mit »Adrift« an einen anderen nahen Verwandten an. Robert Wyatt kommt einem in den Sinn mit seinem durch Progressive Rock gefilterten Jazz.

»Adrift« ist eines der wenigen Tarwater-Alben, das keine Coverversion enthält. Dafür gleich vier Anverwandlungen befreundeter und geschätzter Dichter: »Homology, Myself« ist ein Text der wienerischen-berlinischen Lyrikerin Ann Cotten, erschienen in »Dichten = N. 10. 16 New (To American Readers) Poets« (Burning Deck/Anyart, Providence 2008). Sie spricht von dem unmöglichen Unterfangen, ein Roboter zu sein. Die rhythmische Kulisse, in die Tarwater Cottens Vortrag einbauen (Musik und Sprechaufnahme entstanden getrennt), ist alles andere als mechanisch. Der Text zu »They Told Me In The Alley« stammt ebenfalls von Ann Cotten und Kerstin Cmelka. Dem Titel mutet etwas Pastorales an; doch man höre, wie sich Ronald Lippoks Stimme in verschiedene Echoräume begibt. »Log Of The Sloop« und »The Evening Pilgrims« sind dem Band »The Man Who Had Forgotten The Name Of Trees« von Milner Place (Moloko Print, Schönebeck 2013) entnommen. Die Liebe zur Literatur ist allen Tarwater-Veröffentlichungen zueigen: Auf ihrem Debütalbum »11|6 12|10« (Kitty-Yo, 1996) spricht die norwegisch-berlinische Autorin Tone Avenstroup »Han er der inne«, einen Text Terje Dragseths, zu einem entspannten Elektro jazz, der auch gut zu »Adrift« passen würde.

»Adrift« klingt ätherisch aus: Auf »Rice And Fish« gastiert Sabrina Milena alias Milenasong. Bernd Jesträm hatte das Debütalbum der in Berlin lebenden Künstlerin norwegisch-slowenischer Herkunft produziert, Tarwater 2010 Milenasongs »Lily Wyatt« gecovered. Milena gibt den flirrenden Hintergrund zu Ronald Lippoks lakonischem Gesang, zu psychedelischen Gitarrensounds, elektronischen Schleifen und einem Bossanova-Rhythmus. Minimalismus klingt anders.

Marek Flohner



Label: **Bureau B**
Cat no.: BB183

CD: 4047179916325
Indigo: CD 991632

LP: 4047179916318
Indigo: LP 991631

Promotion:

Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 040-881666-63
mk@bureau-b.com

Booking:

Info@headquarter-
entertainment.de

Tracklisting:

01. The Tape
02. Adrift
03. The Glove
04. Devon Saturday
05. Stone In Exile
06. Homology Myself
07. They Told Me In The Alley
08. Inreturn
09. Coconut Signal
10. Log Of The Sloop
11. The Evening Pilgrims
12. Ray
13. Rice And Fish